

Streng Vertraulich !

CARDID

29.4.1952.

Betr.: Dr. Wilhelm H ö t t l , Rundschreiben.

Bezug: ohne.

Meldeweg: Betti (eingelangt am 17.4.52.)

Personen: Dr. Wilhelm H ö t t l , 19.1.1915 geb., Alt-Aussee wh.

Sachverhalt:

Dr. Wilhelm H ö t t l hat beiliegendes abschriftliches Rundschreiben im Februar 1952 an ca. 50 Personen (Presse, Politiker und ehem. Nachrichtendienstleute) versandt. Er wollte damit erreichen, dass die über ihn kursierenden Gerüchte, er sei in Nürnberg ein Verräter an der Waffen-SS geworden, aufgefangen werden.

DECLASSIFIED AND RELEASED BY
CENTRAL INTELLIGENCE AGENCY
SOURCE METHODS EXEMPTION 3828
NAZI WAR CRIMES DISCLOSURE ACT
DATE 2000 2006

A b s c h r i f t

Fr. Willi Müttl

Alt-Aussee

4. Februar 1952

Ich sehe mich veranlaßt, in eigener Sache nachfolgende Erklärungen abzugeben :

Als ich Ende 1945 aus der Gefangenschaft, die ich im amerikanischen Gewahrsam in Deutschland verbrachte, nach Österreich zurückkehrte, fand ich hier Gerüchte über mich verbreitet, nach denen ich angeblich durch meine Aussagen beim Internationalen Militärgerichtshof in Nürnberg

- a.) die SS
- b.) den SD
- c.) Dr. Kaltenbrunner

und schließlich das deutsche Volk als solches belastet hätte.

Als ich diesen Verüchten nachging, mußte ich bald feststellen, daß sich niemand fand, der für diese Behauptungen den Tatsachensbeweis erbringen konnte. Obwohl diese Anschuldigungen mich persönlich in keiner Weise berühren konnten, erachtete ich es trotzdem für notwendig, mein Verhalten vor dem Int. Mil. Gerichtshof in Nürnberg durch das entsprechende amtliche Beweismaterial klarzulegen.

Ich besorgte mir daher Abschriften meiner damaligen Aussagen vor dem Internat. Mil. Gerichtshof in Nürnberg aus dem amtlichen Protokollentwurf über den Prozeß und sandte diese an alle jene Personen, von welchen mir bekannt war, daß ihnen jene diffamierenden Gerüchte über meine Person bekannt geworden waren. Damit glaubte ich, diese Angelegenheit in Österreich in der entsprechenden Form erledigt zu haben, umso mehr, als die wenigen Behauptungen dieser Art, die in der Folgezeit über mich gemacht wurden, sich immer wieder als vorwärtliche Denunziationen herausstellten, deren Entlarvung stets in kurzer Zeit möglich war.

Ende des vergangenen Jahres erfuhr ich, daß sowohl in Wien als auch in anderen Orten Deutschlands ähnliche Gerüchte wie die oben geschilderten über mich verbreitet wurden.

Aus diesen Gründen erachtete ich es als notwendig, neuerlich ein zusammenfassendes Bild über die ganze Angelegenheit zu geben, um damit evtl. auch weiteren Angriffen ein Ende zu bereiten.

Unzweifelhaft ist es aber notwendig, zum Verständnis der

Gesamtlage eine Schilderung jener Ereignisse zu geben, die mich überhaupt in Zusammenhang mit dem Nürnberger Prozeß gebracht haben.

Wie ich als bekannt voraussetzen möchte, war ich seit 1939 im Auslandsnachrichtendienst der SS im Reichssicherungshauptamt Abtlg. VI. eingesetzt. Der diesem Amt zufallende Aufgabenkreis umfaßte zwangsläufig die Verbindungsaufnahme mit ausländischen Mächten, zwecks Feststellung der dort vorhandenen politischen Richtungen, Anschauungen und Pläne. Diese durch den Amtschef der Abtlg. VI, SS-Brigadeführer Heinz Jost geleiteten bzw. gedeckten Aktionen brachten mich u.a. auch in eine mit Genehmigung meiner vorgesetzten Dienststelle geführte Verbindungsaufnahme mit dem Vatikan, mit dem Zweck, durch Einleitung von Friedensgesprächen, eine Vermittlungsaktion mit den Entmächten einzuleiten. Diese Aktion endete mit der Amtsentsetzung meines Amtschefs Jost, der damals innerhalb der in der höheren Führung der SS sich abspielenden Machtkämpfe durch den Chef der Sicherheitspolizei und der SD, Heydrich, seiner Stelle entzogen wurde. Es war klar, daß mit der Amtsentsetzung des bisherigen Amtschefs auch die bisherigen Auslandsplanungen dieser Abteilung ihr Ende fanden und einem Neuen Platz machen mußten. Daß damit auch die bisherigen Aktionen dieses Rates einer negativen Kritik unterzogen wurden, entsprach den üblichen Gepflogenheiten eines damaligen Wurewechsels. So war es auch vollkommen selbstverständlich, daß Heydrich sich meiner Stellung entzog und gleichzeitig gegen mich ein Strafverfahren wegen "konfessioneller Bindung und mangelnder politischer und weltanschaulicher Verlässlichkeit" einleitete. Hierzu ist allerdings zu sagen, daß Heydrich über die Führung der auftragsgemäß erfolgten Verhandlungen mit dem Vatikan genau Bescheid wusste und die angebliche Unkenntnis über dieselbe nur als Vorwand gegen ein Mitglied der Gruppe Jost benützte. Nach meiner Amtsenthebung wurde ich bei der Leibstandarte zur Dienstleistung eingeteilt und im Mai 1942 zur SS-Wartrichterabteilung der nachmaligen Standarte "Kurt Eggers" versetzt, der ich auch personalmäßig bis zum Kriegsende angehörte. Nach dem Tode Heydrichs und der Ernennung von Dr. Walter Brandauer zu seinem Nachfolger wurde ich von neuem Amtschef VI. Brigadeführer Walter Schollenberg in das Amt zurückberufen, wobei ich aber über meinen unech weiteren Angehöriger der Leibstandarte "Kurt Eggers" blieb.

Die neue Planung des Rates VI. sah u.a. die Kontaktaufnahme mit dem Vatikan, sowie anderen Persönlichkeiten zwecks Aufnahme von Friedensverhandlungen zwischen Deutschland und den Westmächten vor. Ich nahm daher neuerlich wieder Kontakt mit verschiedenen diesbezügl. Persönlichkeiten u.a. auch dem Vatikan auf und trat auch Ende 1944 in unmittelbare Verbindung mit amerik. diplomatischen Persönlichkeiten in der Schweiz (Dr. Allan Dulles). Diese Kontaktaufnahme wurde durch die Verbindungsaufnahme eines Beauftragten Kaltenbrunnners mit einer Gruppe Österr. Widerständler erleichtert, zu der der Beauftragte von Dr. Kaltenbrunner schon seit längerer Zeit Verbindung aufgenommen hatte.

Nach dem deutschen Zusammenbruch geriet ich am 15.5.1945 in amerikanische Kriegsgefangenschaft und wurde auf Grund einer Weisung sofort in das CIC-Hauptquartier nach Weising gebracht. Dort traten verschiedene Offiziere des amerikanischen GSG an mich heran, ob ich in der Lage wäre, den Nachrichtenapparat der Räter VI. und VII gegen die Sowjetunion weiter für amerikanische Zwecke in Funktion zu halten. Wie ich das z. St. auch bei meinen Verhandlungen in der Schweiz vorgeschlagen hatte. Ich erklärte mich dazu bereit und gelang es Mitte Juli 1945 tatsächlich, mit unseren Mitarbeitern in Budapest und Bukarest wieder Funkverbindung aufzunehmen.

Mit dem Tod des Generals Patton, der diese für die damaligen amerikanischen Verhältnisse ungewöhnliche Aktion gedeckt hatte, wurde diese von einem zum anderen Tag eingestellt, meine Funkstelle in Weising, über die der Verkehr mit unseren Mitarbeitern in Budapest ging, demontiert und die Bedienungsmannschaft, die sich bis dahin auf freiem Fuß befand, in das Internierungslager eingeliefert.

Ich selbst wurde in das Berchtesgadenlager von Nürnberg transportiert, wo ich mit Unterbrechungen 1 1/2 Jahre verblieb.

In der Zwischenzeit war in Foton Koblinge Dr. Kaltenbrunner verhaftet worden. Bei seinen Aussagen berief er sich nun immer wieder auf mich, daß er alles gemacht hätte, um den Krieg durch einen Sonderfrieden mit den Western abzukürzen. Dr. Kaltenbrunner war nämlich der Ansicht, daß seine durch mich durchgeführte Friedensaktion in der Schweiz, mich den Amerikanern gegenüber als anerkannten Verhandlungspartner bzw. Vertreter des Reichsicherungshauptamtes legitimiert hätte und daher meine Souveränität gegenüber den Amerikanern von ausschlaggebendem Wert wäre. Diese

in Unkenntnis der sich inzwischen geänderten politischen Situation bei den Ermittlungen erfolgten inwieweit betrafen auch Fragen, in die ich schon durch allein meinen Zuständigkeitsbereich keinen Einblick haben konnte. Besonders betraf diese die Frage der Liquidierung der Juden im allgemeinen und jene der ungarischen Juden im besonderen. Der ehemalige deutsche Gesandte in Ungarn Dr. Edmund Veessenmayer hatte nämlich ausgesagt, daß die Evakuierung der ungarischen Juden ohne sein Wissen und gegen seine Weisungen auf Befehl Kaltenbrunnners von mir durchgeführt worden sei, wiewohl er genau wußte, daß ich als Vertreter der Unter VI und VII in Ungarn damit überhaupt nichts zu tun hatte. Als ich verlangte, mit Veessenmayer konfrontiert zu werden, gab dieser eine Gegenüberklärung ab und entschuldigte seine unrichtigen Behauptungen mit einem Nervenzusammenbruch! Auf diese Weise kam ich dazu, mich überhaupt mit diesem ebenso peinlichen, wie damals höchst gefährlichen Thema beschäftigen zu müssen. Ich möchte das hier in aller Deutlichkeit feststellen, daß ich als Angehöriger der Waffen-SS und des Auslandsnachrichtendienstes, der mit den Judenmaßnahmen niemals etwas zu tun gehabt hatte, natürlich nicht freiwillig auf dieses heikle Thema eingegangen bin. Mir wurden damals die Aussagen des Außenvertreters der deutschen Gesandtschaft in der Slowakei, Mitarbeiter Richmanns, Dieter Isliceny, vorgelegt, aus denen klar hervorgeht, daß Richmann über sein Gespräch mit mir im August 1944 über die sogenannte "Lösung" der Judenfrage, Isliceny, der damals auch in Budapest tätig war, Mitteilung gemacht hatte. Seine Aussage vor dem Internationales Gerichtshof, die ich dann in Form einer eidestätlichen Erklärung machte, gab dieses Gespräch mit Richmann in ganz sachlicher Form wieder. Diese Erklärung wurde von dem amerikanischen Ankläger Richman am 14. Dezember 1945 dem Gericht vorgelegt, damals jedoch nur auszugsweise wiedergegeben und gerade jene Punkte, die mir wichtig erschienen, nämlich die Tatsache, daß die SS und die Sicherheitspolizei (bzw. der SD) als solche damit nichts zu tun hatten, weggelassen. Erst in meiner Aussage am 30. März 1946, die ich für die Verteidigung Kaltenbrunnners abgab, gelang es mir, diesen Passus wiederhinszubringen, sodaß er auch bei Gericht verlesen wurde. Damals erklärte ich neuerdings, daß mir Richmann erklärt hätte, es handele sich bei der Judenvernichtungsaktion um ein ganz großes Geheimnis, welches nur einem sehr kleinen Personenkreis, den ich insgesamt mit

knapp 100 Personen bezifferte, bekannt sei.

Meine Aussage über die Judenvernichtungaktion hat also niemanden geschadet, im Gegenteil, von angeklagten Organisationen der SS und des SD und damit letzten Endes auch dem deutschen Volk nur geholfen zu beweisen, daß diese als solche damit nichts zu tun hatten, da diese Maßnahmen eben nur diesem kleinen Menschenkreis bekannt gewesen seien. Die Mitteilung für diese in Wirklichkeit also höchst entlastende Aussage erhielt ich auch ein Jahr später in Krakau, wo man mich als einzigen nicht verurteilten 1/2 Jahr in Einzelhaft in dem Bunker sperrte, mit Post- und Paketsperre, sodaß ich zuletzt durch eine amerikanische Arztekommision Zusatzverpflegung verschrieben bekommen mußte, da ich körperlich bereits so herunter war. Der polnische Bunkerverwalter (jüdische) erklärte mir bei meiner Entlassung aus dem Bunker, bei der man sich offiziell mit einer Namensverwechslung entschuldigte, ganz offen, daß "man das Nürnberger Gericht nicht angestraft hineinlegen könne!"

Daß ich mit meiner Aussage etwa Einzelpersonen belastet hätte z.B. Michmann, ist ebenso unsinnig, denn die Tatsache von dessen Funktion war nicht erst seit Mai 1945 bekannt. Siehe die Erklärungen der Londoner Kriegsverbrecherkommission aus den Jahren 1944/45, die man in den deutschen Wochenberichten jed'zeit lesen konnte. (Funkathorchenpost des Auswärtigen Amtes). Daß ich bei meinen Aussagen den höheren SS- und Polizeiführer Otto Winkelmann genannt habe, geschah vorsätzlich, denn ich wusste, daß dieser sich in Haft in England befand und nur dadurch von dort gerettet werden konnte, wenn es gelang, ihn beim Int. Mil.gericht in Nürnberg so interessant zu machen, daß man ihn als Zeugen nach Nürnberg holte, was denn tatsächlich auch gelang.

Es erübrigt sich wohl auf eine sonstigen, in der Anlage gleichfalls beigegebenen Aussagen in Nürnberg einzugehen, da aus diesen nicht einmal der Bewilligte etwas sich Belastendes herauslesen kann. Ich habe mich in Nürnberg nicht nur einmal der Verteidigung Saltenbrunnens, sondern ebenso jener der SS und des SD zur Verfügung gestellt, wobei mein Zeugnis eines Mannes, der innerlich von der Anklagebehörde ursprünglich groß herausgeputzt worden war, bei Gericht zweifellos mehr Wirkung hatte, als sonst meiner Dienststellung zu kommen wäre.